

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25

Telefon: 01/ 718 59 19 * Fax: 01/ 718 59 23

E-Mail: pressedienst@sudeten.at

ZVR-Zahl: 366278162

Wien am 4. April 2011

Buchbesprechung

Der samtene Revolutionär

Václav Havel

Gehört gelesen 07

Im Gespräch mit Alexandra Förderl-Schmid und Michael Kerbler

41 Seiten, Englisch Broschur mit CD

EUR 19,90 / sfr 33,90

ISBN 978-3-85129-865-9

Wieser Verlag

Ebentaler Straße 34B, 9020 Klagenfurt

T +43 (0) 463 37036, F +43 (0) 463 37635

E office@wieser-verlag.com * www.wieser-verlag.com

Er zählt zu den großen Persönlichkeiten der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts: Václav Havel. Neben Michail Gorbatschow, Lech Wałęsa und Karol Wojtyła, also Johannes Paul II, hat Havel das Antlitz Osteuropas nachhaltig verändert. Der weltbekannte Dramatiker und Essayist war einer der Wortführer der Kritiker des kommunistischen Regimes in der ČSSR. Schon 1967, also vor dem später von Panzern des Warschauer Paktes niedergewalzten Prager Frühling, protestierte er gegen Machtwillkür und Zensur. Postwendend wurde der Schriftsteller mit einem Publikationsverbot belegt. Havel gehörte zu den Initiatoren der Charta 77 und war der bekannteste Sprecher dieser Bürgerrechtsbewegung. Mehrmals wurde er zu Gefängnisstrafen und zu Hausarrest verurteilt. Am Ende des Jahres 1989 – nach der gelungenen »Samtenen Revolution« – war Havel der erste frei gewählte Präsident in der Prager Burg.

Es war schon deutlich eine Wende zu spüren. Wir wussten nicht, wie das System – also auf welche Art und Weise – zusammenbrechen wird, aber wir wussten, dass es so nicht weitergehen kann. Irgendwann haben mich sogar die Polizisten gefragt, die mich festgenommen haben: »Also, Herr Havel, wann geht das hier alles wohl zugrunde?«

Havels Stellung zur Vertreibung der Sudetendeutschen

Frage 10 (Michael Kerbler)

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und Sie fragen, welche geschichtliche Wahrheit punkto Ihrer Entschuldigung oder Nicht-Entschuldigung in der sogenannten Sudetenfrage die richtige ist. In Ihrem Buch „Fassen Sie sich bitte kurz: Gedanken und Erinnerungen“ steht, Sie haben sich weder als Privatmann noch als Präsident entschuldigt. In den Unterlagen, die wir in den Vorbereitungen auf unser Gespräch gefunden haben, etwa von Presseagenturen oder in Zeitungsartikeln, steht sehr wohl, Václav Havel habe sich für die Vertreibung der Sudetendeutschen entschuldigt. Was, Herr Havel ist nun richtig?

Die Wahrheit ist, dass ich die Vertreibung kritisiert habe. Ich war damit nicht einverstanden, mein ganzes Leben lang nicht, ungeachtet ob ich Präsident war oder nicht oder welche Stellung ich innehatte. Aber mit dieser Entschuldigung ist das eine komplizierte Sache. Soweit ich mich erinnern kann, sagte ich einmal noch vor der Revolution, dass sich unser Staat für die Vertreibung entschuldigen sollte. Das war meine Formulierung, das war die Reflexion des Bürgers Václav Havel. Aber andererseits war ich der Auffassung, dass eine sachliche Reflexion wichtiger ist. Und es sind auch ein paar gute Bücher von Historikern erschienen: über die Ursachen der Entstehung der Vertreibung, wer sie durchsetzte, wie sie sich entwickelte, wie sie in den einzelnen Regionen vor sich ging – und welche Folgen sie hatte. Darüber gibt es reichlich Literatur, und das ist wichtig, dass es eine kritische, eine objektive Reflexion über diese historischen Ereignisse gibt. Das ist wichtiger als eine Entschuldigung, die zu einem politischen Ritual dazugehört.

Alexandra Förderl-Schmid, geboren 1971 in Haslach /OÖ, studierte Publizistik, Politikwissenschaft und Geschichte an der Universität Salzburg, besuchte die Journalistenschule in Wels und arbeitet seit 1990 bei der Tageszeitung *Der Standard*, seit 2007 als deren Chefredakteurin.

Michael Kerbler, geboren 1954 in Wien, studierte Publizistik und Psychologie, arbeitete für verschiedene österreichische Tageszeitungen. Seit 2003 leitet er die wöchentliche Ö1-Sendereihe »Im Gespräch« und seit 2008 auch das Ö1-Quiz »gehört. gewusst«.

Bild vom Buchumschlag kann bei uns kostenlos angefordert werden!

HINWEIS: Märzgedenken in Wien, 12. März 2011 mit Erika Steinbach auf YouTube